

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den "Tannen"

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Bezugspr.: Monatl. d. Post A 1.20 einchl. 18 J. Beförd. Geb. zw. 20 J. Zustellungsgeb.; d. Ab. A 1.40 einchl. 20 J. Austrägergeb.; Einzeln 10 J. Bei Nichterscheinen der Ztg. inf. höh. Gewalt millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachsch. nach Verabst. Erklärungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 69

Altensteig, Mittwoch, den 22. März 1939

62. Jahrgang

Das Memelgebiet ist wieder frei!

Von Ribbentrop empfing den litauischen Außenminister
Berlin, 21. März. Der Reichsminister des Auswärtigen a. Ribbentrop hat den litauischen Außenminister Urbys, der auf der Durchreise von Rom nach Kowno zu einem kurzen Aufenthalt in Berlin weilte, am 20. März 1939 empfangen.

Litauen gibt das Memelland an Deutschland zurück

Berlin, 22. März. (Telegramm.) Die litauische Regierung hat in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch folgende Erklärung veröffentlicht:

Kowno, 22. März. Nach einer gestern am 21. März erfolgten Rückkehr hat Urbys dem Ministerrat, der von 14.00—19.00 Uhr tagte, über die Ergebnisse seiner Besprechungen mit Reichsaußenminister von Ribbentrop Bericht erstattet. Aus dem Bericht ging hervor, daß der Reichsaußenminister im Namen der Reichsregierung der litauischen Regierung den Vorschlag der Rückgabe des Memelgebietes an Deutschland gemacht und sie als die für die Befriedung einzig mögliche Lösung bezeichnet hat. Er fügte hinzu, daß, wenn diese Rückgabe auf dem Wege einer freien Vereinbarung erfolge, Deutschland die wirtschaftlichen Interessen Litauens im Memeler Hafen weitgehendst berücksichtigen werde.

Der Reichsaußenminister betonte, daß diese Regelung auch dem klar ausgedrückten Wunsch der memelischen Bevölkerung entspreche und erklärte weiter, daß dies den künftigen guten Beziehungen zwischen beiden Ländern dienlich sein würde. Er verwies dabei auf die bekannte Forderung der gesamten memelischen Bevölkerung nach Rückkehr ins Reich. Die Stimmung im Memelgebiet sei derart, daß die Regelung der Frage auf der vom Reich vorgeschlagenen Basis zur Vermeidung von Zusammenstößen jetzt dringend notwendig sei.

Nachdem Außenminister Urbys dies dargelegt hatte, beriet der Ministerrat lange die entstandene Lage. Der Außenminister wird noch heute dem Sejm auf der geheimen Sitzung über diese Lage Bericht erstatten.

Kowno, 22. März. (Telegramm.) Der Ministerrat hat angesichts der Stellungnahme des Deutschen Reiches die Zustimmung zur Übergabe des Memelgebietes an Deutschland gegeben. Diese Zustimmung wurde am selben Tage zur Kenntnis des Sejm gebracht. Eine litauische Delegation wird sich zur Regelung der sich daraus ergebenden Fragen im Laufe des Mittwochs nach Berlin begeben.

Großer Jubel im Memelland

DWS. Memel, 22. März. (Telegramm.) Nach Tagen einer fast unerträglichen Spannung ist nun auch für das deutsche Memelland nach 20jähriger Fremdherrschaft der Tag der Freiheit angebrochen. Als um 8 Uhr morgens die Nachricht von der deutsch-litauischen Vereinbarung über die Rückgabe des Memellandes an das Reich bekannt wurde, ging ein unbeschreiblicher Sturm seliger dankbarer Freude durch das ganze Memelland.

Der Glanz eines sonnenüberstrahlten Vorfrühlingstages liegt über Stadt und Land. Kurz nach 8 Uhr beginnen die Schiffstrecken im Hafen zu heulen und von allen Kirchen läuten die Glocken den Tag der Freiheit ein. Gleichzeitig erscheinen die ersten Hafentanzfahnen über den Häusern Memels und nur wenige Minuten später bildet das ganze Land vom Nehrungsstrand bis zur bisherigen Reichsgrenze bei Tilt ein einziges Meer von Hafentanzfahnen. Wie auf ein Zauberwort sind die grün-weiß-roten Memelfahnen überall gegen das Banner Großdeutschlands verknüpft worden.

Nun wogen in diesem strahlenden Märzorgen freudig bewegte Menschenmassen durch die Straßen Memels. Es ist das gleiche beglückende Gefühl, das gleiche dankbare Bekenntnis zum Volk, Reich und Führer, das wir genau vor

einem Jahre in der Südoistmark und im Herbst im Sudetenlande erlebten.

Nach 20jährigen schweren Prüfungen und nach einem Weltbehauptungskampfe, der bis zur letzten Minute mit bewundernswerter Disziplin unter der Führung Dr. Kennemanns durchgeführt wurde, hat nun auch in der Nordostmark das deutsche Volk heimgefunden ins Großdeutsche Reich.

Zweckbewußter Lügenfeldzug

Ein ernstes Wort der „Deutschen Diplomatisch-Politischen Information“

Berlin, 21. März. Die der Wilhelmstraße nahe stehende „Deutsche Diplomatisch-Politische Information“ schreibt zur Haltung Englands zu der Lösung der tschecho-slowakischen Frage:

Die Berufung der deutschen Botschafter in London und Paris zur Berichterstattung nach Berlin sowie die Zurückweisung des englischen und französischen Protestes ist keine formale Angelegenheit, sondern drückt das Mißfallen der deutschen Reichsregierung an der Haltung vor allem Englands zu der tschecho-slowakischen Frage aus.

Die Stellungnahme der englischen Presse und die Äußerungen englischer Politiker und des Ministerpräsidenten haben in Deutschland außerordentlich verstimmt. Deutschland hat auf Wunsch der legalen tschecho-slowakischen Regierung eine allgemeine, für Deutschland aber besonders unerträgliche Situation bereinigt und eine ausschließlich Deutschland angehende Angelegenheit in Ordnung gebracht. England hat darauf in Medien in der Presse eine Hege entfaltet, die an Verantwortunglosigkeit gegenüber der europäischen Zusammenarbeit kaum noch zu überbieten ist. Der Versuch, Rumänien durch Lügen zu mobilisieren und mit diesem Staate eine neue Venech-Politik gegen Deutschland zu erzwingen, kann nur als verbrecherisch bezeichnet werden. Man ist in Deutschland erstarrt darüber, daß ausgerechnet England in einer Frage sich moralisch entrichtet, für deren Entstehung und Zuspitzung es in allererster Linie selbst verantwortlich war.

Englands Versuch, in Palästina durch Unterdrückung des jüdischen und freien Arabervolkes ein jüdisches und jüdisches Interesse dienendes System aufzurichten, ist frisch im Gedächtnis der deutschen und der Weltöffentlichkeit. Angesichts des erschütternden blutigen Tatbestandes und der gegenwärtigen englischen Angriffe gegen das Reich muß Deutschland zu der Auffassung gelangen, daß England mit seiner Stellungnahme zur Lösung der tschecho-slowakischen Frage nur Moral heuchelt und in Wirklichkeit eine deutschfeindliche Haltung im englischen Volk zu erzeugen sucht.

Gewisse Nachrichten aus Prager amtlichen Kreisen offenbaren mit verblassender Deutlichkeit, daß England bis in die jüngste Zeit hinein die für den Frieden in Europa und die Befreiung vitaler deutscher Interessen unerlässliche Lösung der tschecho-slowakischen Frage keineswegs gefördert hat. Im Lichte dieser Nachrichten bekommt die propagandistisch so beflissen ausgearbeitete Mission Chamberlains in München und Godesberg eine Deutung, die nicht mit der britischen These übereinstimmt, daß die britische Politik unigennig und einzig vom Wunsche nach dem Frieden in Europa getragen gewesen wäre. Vielmehr muß es heute scheinen, als ob Chamberlains Weg nach München und Godesberg von dem Bestreben geleitet war, in letzter Minute ein endgültiges Dehaken der englischen Politik im mitteleuropäischen Raum durch eine angebliche Friedenshilfe und ein politisches Kompromiß zu verfeinern.

Mit besonderem Nachdruck muß heute darauf hingewiesen werden, daß Deutschland immer und auf allen Gebieten verfaßt hat, zu einem Ausgleich, ja zu einem freundschaftlichen Verhältnis mit England zu kommen. Aus dieser Einstellung heraus wurde das deutsch-englische Flottenabkommen und die deutsch-englische Erklärung von München abgeschlossen. Beide Abkommen sind aus dem Geiste geboren, daß Deutschland und England unter Wahrung ihrer vitalen Lebensinteressen auf der Basis ihrer völkischen Verwandtschaft und ihrer wirtschaftlichen Beziehungen in freundschaftlicher Zusammenarbeit ihre verschiedenen und verschiedenartigen Missionen in der Welt erfüllen können. Beide Abkommen haben demnach ihre Grundlage in diesem Geiste, und es handelt sich nicht um Gelegenheitsverträge, die isoliert und unabhängig voneinander betrachtet werden könnten, sondern um zusammenhängende, sich gegenseitig bedingende Ausdrucksformen einer politischen Überzeugung.

Wenn die Presse und die amtlichen Stellen Londons erklären, daß die Lösung der tschecho-slowakischen Frage eine Aufhebung des Münchener Abkommens darstelle, so kann nur die deutsch-

englische Erklärung von München gemeint sein, denn ein anderes Abkommen zwischen England und Deutschland in Bezug auf ihre beiderseitigen Interessen und Aufgaben ist in München nicht abgeschlossen worden.

Die Haltung der englischen Presse und maßgebender Kreise muß demnach den Eindruck erwecken, daß England alle Abmachungen und Probleme nur vom Standpunkt seiner Nachposition aus wertet, sich als Feind jeder Stärkung der deutschen Position fühlt, und versucht, Deutschland bei der Befriedung und Sicherung seines ihm zustehenden Lebensraumes Schwierigkeiten zu machen. Unter solchen Umständen würde Deutschland allerdings gezwungen sein, seine grundsätzliche Einstellung einer einseitigen und endgültigen Revision zu unterziehen.

England hegt weiter

Gewachte Empörung, daß Nazideutschland sich nicht betrüben, einschüchtern und höhnen läßt

London, 21. März. Die zahlreichen diplomatischen Besprechungen, die Lord Halifax am Montag hatte, veranlassen die Londoner Presse zu ausgiebigen Spekulationen wie zu Separatisten. Die Betrachtungen der Blätter lassen den Schluss zu, daß man trotz aller Lügen im Augenblick keine unmittelbaren Befürchtungen bezüglich einer weiteren „Aggression“ zu hegen scheint, immerhin will man eine gemeinsame Erklärung Englands, Frankreichs und Sowjetrußlands herbeiführen, etwa des Inhaltes, daß weitere „Aggressionsakte“ in Europa auf kollektiven Widerstand stoßen würden. Der sowjetrußische Vorschlag, eine Außenministerkonferenz einzuberufen, findet nach Ansicht der Blätter in englischen Regierungskreisen wenig Beifall.

Die deutschen Pressestimmen, die die unverantwortliche Hege und die schleichende Haltung Englands anprangern, erregen hartes Aufsehen. Im übrigen geht die Hege weiter.

Der diplomatische Korrespondent der „Times“ stellt zunächst fest, daß sich gegenüber dem sowjetrußischen Vorschlag, eine Konferenz der internationalen Mächte in Südosteuropa abzuhalten, die Frage erhebe, ob mit einer Konferenz den Interessen des Friedens besser gedient sei als durch die Fortsetzung der diplomatischen Fühlungsnahme. Die unmittelbare Besorgnis in Rumänien scheint etwas nachgelassen zu haben. Die Ereignisse der vergangenen Woche hätten lediglich dazu gedient, die Bedeutung des Lebrun-Besuches in London als einen klaren und erneuten Beweis für die Interessengemeinschaft zwischen England und Frankreich zu erhöhen. Chamberlain und seine Landsleute hätten gehofft, daß Hitler bereit gewesen wäre, sich an den Verhandlungstisch (!) zu setzen, um in vernünftiger Weise die Schwierigkeiten zu besprechen, die einer „Einigung und gleichen Zusammenarbeit“ zwischen dem Reich und seinen europäischen Nachbarn im Wege ständen. Der „Naziführer“ habe aber sich selbst außerhalb des Kreises der das Geheh achtenden Nationen gestellt usw. usw. Der Schreiber bezieht dann die einzigartige Dummheit, folgendes „seht“zustellen: England und die Entente behaupteten keineswegs, daß sie nicht fehlerfrei seien, aber sie nähmen es für sich in Anspruch, daß sie den Versuch machten, ein besseres internationales System (???) zu errichten als dasjenige, unter dem der Stärkste (!) nehme, was er wolle, und der Schwache überhaupt keine Rechte habe. In dieser ehrbaren Tonart verteidigt man dann weiter das internationale System jener Welt mit dem Recht des Stärkeren unterjochenden Empire-Politik, jener am Hungertode tausender deutscher, russischer, indischer, arabischer Frauen und Kinder Schuldigen, jener, die Deutschland und seine Freunde systematisch schwächten, um ihnen alle Lebensrechte zu nehmen, das Volk Goethes, Beethovens und Kants in Hunger, Arbeitslosigkeit und Selbstmord zu führen. Daily Express verrät, daß die Einkreisungspolitik jetzt in England volltätig sei. Die britische Außenpolitik würde sich mehr auf den militärischen Angriff als auf die Verteidigung einstellen!

Nach Halifax verdröh Tatsachen

London, 21. März. Am Montag sprach Lord Halifax, der englische Außenminister, vor den Lords im Oberhaus. Er schilderte die letzten Ereignisse in Mitteleuropa und gab dabei, ähnlich wie Chamberlain, einer vom britisch-englischen Gesichtspunkt fixierten Auffassung Raum, die auch nicht die Spur eines objektiven Verständnisses für die Folgerichtigkeit und Notwendigkeit dieser Entwicklung im deutschen Raum erkennen ließ. Gegenüber den zur Abwehr der englischen Hege gelegentlich betonten Erinnerungen an die Geschichte der Entstehung des britischen Weltreiches erklärte Lord Halifax, der Grundgedanke, nach dem das britische Weltreich gefeilt werde, sei „Selbstregierung“, und was immer es in der Welt aufgetreten sei, habe es die Spuren der „Freiheit und Selbstregierung“ hinterlassen. Lord Halifax



gab immerhin zu, daß in Osteuropa ein natürliches Feld für die Ausdehnung des deutschen Handels sei. Er begrüßte es sogar, daß die rumänische Regierung selbst „einen Schritt“, wie er die Abgrenzung bezeichnete, demontiert habe, der von einem deutschen Ultimatum in Rumänien phantasierte und bestritt auch nicht, daß das englische Volk „einige der Fehler erkenne, die im Versailler Vertrag eine Korrektur erfordern“. Im übrigen ließen seine Ausführungen jedoch jede Einsicht in die geschichtlichen Zusammenhänge, die sich in den jüngsten Ereignissen in Mitteleuropa offenbaren, und jede unvoreingenommene Erkenntnis des historischen und natürlichen Rechtes Deutschlands auf Lebensraum sowie der vorbildlich friedlichen und legitimen Maßnahmen der deutschen Politik vermissen.

Eine Million Engländer warnen!

Ministerpräsident Chamberlain wurde von einer Abordnung eine Bittschrift überreicht, die mehr als eine Million Unterschriften trägt. Die britische Regierung wird darin gebeten, eine „Friedenskonferenz“ einzuberufen, damit dem Weltkrieg ein Ende gesetzt und endlich die Grundlagen für eine allgemeine Vereinigung, vor allem in Europa, herbeigeführt werde.

Mit Moskau? — Eine bedenkliche Sache...

London, 21. März. Zu einer Meldung des „Evening Standard“, wonach der sowjetrussische Botschafter am Dienstag Außenminister Halifax einen Vorschlag zur sofortigen Einberufung einer „Kommunikations-Konferenz“ nach Paris übermitteln habe, wird von möglicherweise englischer Seite festgestellt, daß diese Meldung rein spekulativer Natur sei. Von einem derartigen Vorschlag sei nicht das mindeste bekannt. Tatsache sei lediglich, daß gegenwärtig eine Fühlungsnahme der Regierung mit einigen anderen Mächten über die neue Lage in Mitteleuropa im Gange sei. Neuter befindet sich dagegen, daß der sowjetrussische Botschafter den Vorschlag einer „Kommunikations-Konferenz“ zur Erörterung der Lage gemacht habe.

**Das deutsch-englische Flottenabkommen
Eine Erklärung im Unterhaus**

London, 21. März. Das Unterhaus befaßte sich am Montag in zweiter Lesung mit den Vorschlägen für den Rateneinheitspakt. Dabei kam der konservative Abgeordnete Koch auf das deutsch-englische Flottenabkommen zu sprechen. Er betonte, daß es seiner Ansicht nach möglich gewesen wäre, auch in der Frage eines Luft- und Landheer-Vertrages im gleichen Geiste Deutschland entgegenzukommen, wie man dies in der Flottenfrage im Jahre 1935 getan habe, und er sei überzeugt, daß heute die Lage dann anders aussehen würde. Unterstaatssekretär Shearespeare schloß die Aussprache ab und kam dabei auch auf die Frage des deutsch-englischen Flottenabkommens zu sprechen. Dieser Vertrag, so erklärte er, habe sich als ein stabilisierender Faktor in der Aufrüstung zur See erwiesen. Er sei sowohl Deutschland als auch England in gleicher Weise zugute gekommen und er wolle vor allem mit Nachdruck betonen, daß der Vertrag nicht nur von englischer, sondern auch von deutscher Seite genauestens eingehalten worden sei.

London bearbeitet Polen

Warschau, 21. März. Der englische Unterstaatssekretär Hudson trat mit einem Stabe von Mitarbeitern, unter denen sich der Leiter der Wirtschaftsabteilung des Foreign Office, Gwatkin, befindet, in der polnischen Hauptstadt ein. Gleichzeitig sind nach Warschau einige englische Industrielle gekommen, unter ihnen der Abgeordnete Boothby. Die englisch-polnischen Gespräche werden vier Tage dauern. Das Programm des Besuches hat durch die internationalen Ereignisse eine Veränderung erfahren. Ursprünglich sollte es sich nur um die Untersuchung der Möglichkeiten der erweiterten polnischen Ausfuhr nach England und der englischen Kapitalbeteiligung am Ausbau des polnischen Zentralindustriestricers handeln. Jetzt soll auch ein Teil der Verhandlungen von Außenminister Beid in London, wo er am 2. April erwartet wird, vorweggenommen werden. Der englische Wunschn, daß Polen sich an der geplanten Konferenz beteilige, die sich mit der gegenwärtigen europäischen Lage beschäftigen soll.

Paris lobt noch immer

Einkreisungsheer beherrschen das Feld

Paris, 21. März. Mehr noch als in den Vorlagen bemüht sich die französische Presse, aus aller Welt zur Stärkung der eigenen Kampagne scharfmäckerische Reden und Erklärungen zu veröffentlichen, wie beispielsweise die salbungsvollen Moralpredigt des Erzbischofs von Canterbury und Hepparolen der englischen „Arbeiter“-Partei sowie deutschfeindliche Stimmungsbilder aus den englischen Dominions, aus USA und vor allem Sowjetrußland. Natürlich bedeutet die verständnislose und Tatfachen verdrehende Rede des englischen Außenministers Lord Halifax vor dem Oberhaus, Wasser in die Röhren der verbündeten Einkreisungsheer, die sich mit Biedermanns Miene als „Friedensapostel“ tarnen. Dagegen werden verständnisvolle und vernünftige Versicherungen, wie z. B. die Rede des Lords Arnold im englischen Oberhaus über die Stellungnahmen gewisser bedeutender Gegner Roosevelts, völlig unterschlagen.

Blätter wie „Journal“, „Matin“, „Petit Journal“ und „Tour“ zeigen übrigens keine große Begeisterung für die von Litwinow-Hinkelstein bei England und Frankreich angeregte „große Konferenz“. Die Sowjets möchten nun gerade bei dieser Gelegenheit versuchen, so schreibt „Journal“, wieder in die europäische Politik zurückzutreten. Dieser Fall sei jedoch äußerst heikel; Rußland stelle zwar auf dem Papier eine große Macht dar, aber eine Macht, die vor allem Rumänien und mehr noch Ungarn und Polen beunruhige. Auch die Stellung der USA, bezeichnet das Blatt als einen sehr heißen Faktor.

Das „Petit Journal“ betont, daß Polen auf keinen Fall sowjetrussische Soldaten auf seinem Gebiet haben wolle. Das Blatt glaubt zu wissen, daß die Warschauer Regierung bereits der französischen Regierung mitteilen ließ, daß auf keinen Fall Polen die Anwesenheit auch nur eines einzigen sowjetrussischen Soldaten auf seinem Gebiet dulden würde. Aus diesem Grunde scheint man in Paris als erste Maßnahme die Schaffung eines ungarisch-polnisch-rumänischen Blockes (???) ins Auge zu fassen. Dahinter dem ganzen Hintergrund nichts anderes steht als heftiger Egoismus und das Bestreben, andere Nationen nicht

teilhaben zu lassen an den Gütern der Welt, beweist vor allem der „Tempo“, der wieder einmal von dem „Drang nach dem Osten“ phantasiert, der eine „kündige Bedrohung für die großen englischen und französischen Verbindungswege darstelle“. Trotz des klaren rumänischen Dementis werden dann die wildsten Ränbergeschichten über das angebliche Vorgehen Deutschlands gegenüber diesem Lande verbreitet, und auch Ungarn und Polen werden in diesen Völgern mit hineingezogen. Der wüßteste Ausdruck blinden Hasses tritt einem jedoch im „Journal des Debats“ entgegen, das sich nicht entblödet, in das verstaubte Arsenal der Weltkriegslügen die hinabzuklagen und das niederträchtige Wort von den „Hunnen des 20. Jahrhunderts“ wieder auszugraben. Angesichts dieser Geisteshaltung spricht es offensichtlich Hohn, wenn das gleiche Blatt ein paar Sätze später die „Zivilisation retten will“.

**Einkreisungsstrategen in Holland abgebügelt
Neutralitätspolitik eine Lebensnotwendigkeit**

Amsterdam, 21. März. Der Presschef der niederländischen Regierung, Nieuweboer, unterstrich erneut den holländischen Neutralitätsstandpunkt. Holland, so erklärte er, werde an seiner Neutralitätspolitik festhalten. In Regierungskreisen erwiderte man im übrigen diesen Grundgedanken der holländischen Außenpolitik für so selbstverständlich, daß man davon abließ, ihn noch einmal öffentlich heranzustellen. Die Neutralitätspolitik sei geradezu eine Lebensnotwendigkeit für Holland und diese Einstellung müsse auch in London und Paris bekannt sein. Abschließend erklärte der Presschef, daß der holländischen Selbständigkeit keinerlei Gefahr drohe. Im Zusammenhang mit diesen Ausführungen ist eine Meldung des Londoner Korrespondenten des „News Rotterdamische Courant“ von Interesse. Danach soll englischerseits die Absicht vorhanden sein, Holland, Belgien, die Schweiz und die skandinavischen Staaten in die Koalitionsbildung hineinzuziehen. Man habe in London erkennen müssen, daß die Neutralitätspolitik es Holland unmöglich mache, an einer derartigen „Koalition“ teilzunehmen.

**Holländische Berichterkatter widerlegen Völgernmeldungen
„Die Straßen Prags voll frühlicher Spaziergänger“**

Amsterdam, 21. März. Die Prager Korrespondenten der holländischen Blätter bezeichnen es als höchst bemerkenswert, daß sich zwischen der Prager tschechischen Bevölkerung und den deutschen Truppen in kürzester Zeit gute Beziehungen angebahnt haben. Man hätte erwarten können, so läßt sich das „Handelsblatt“ berichten, daß die Prager den letzten Sonntag still, ohne den gewohnten Besuch in Cafés und Gastwirtschaften zu Hause verbringen würden. Man hätte auch annehmen sollen, daß in Prag keine frühlichen Gesichter zu sehen sein würden und daß das Verhältnis der Einwohner zu den Soldaten äußerst kühl, wenn nicht gerade feindselig sein würde. Alle diese Erwartungen hätten sich als falsch erwiesen. Am ersten Sonntag nach dem Zerfall des tschechoslowakischen Staates seien die Straßen Prags voller frühlicher Spaziergänger gewesen. Die tschechische Bevölkerung habe den deutschen Soldaten gegenüber keineswegs eine ablehnende Haltung an den Tag gelegt. In den Wirtschaften habe man deutsche und tschechische Soldaten freundlich an einem Tisch sitzen können. Der holländische Berichterkatter muß also, ob er will oder nicht, die Völgernmeldungen widerlegen, die über die Beziehungen zwischen den deutschen Truppen und der Bevölkerung von Böhmen und Mähren in einem Teil der Auslandspresse verbreitet werden. Der „Telegraaf“ bezeichnet als besonders bemerkenswert, daß General Sirony als Gast des deutschen Oberbefehlshabers an der Parade der deutschen Wehrmacht teilgenommen hat. Die Bevölkerung Prags habe die mit großem Takt austretende deutsche Wehrmacht freundlich empfangen. Besonders wird die gute Kameradschaft zwischen deutschen und tschechischen Soldaten hervorgehoben. Es sei bemerkenswert, wie schnell die Prager Bevölkerung sich an den neuen Zustand gewöhnt habe. Die Tscheden betrachten die letzten Ereignisse als Folge des Zusammenbruchs im September und empfinden daher weniger Haß gegen Deutschland als tiefere Enttäuschung über England und Frankreich.

Lügner am Pranger

Keine Wehrverpflichtungen der Sowjetunion

Moskau, 21. März. Die Telegrammagentur der Sowjetunion teilt mit: Die Auslandspresse verbreitet das Gerücht, daß die Regierung der Sowjetrepubliken kürzlich Polen und Rumänien das Angebot eines Wehrbundes gemacht habe, für den Fall, daß diese Länder das Opfer einer Aggression werden würden. Das ist zu der Erklärung autorisiert, daß diese Nachrichten nicht der Wahrheit entsprechen. Weder Polen noch Rumänien haben um die Hilfe der Sowjetregierung nachgesucht und haben diese Regierung auch von keiner Gefahr unterrichtet, die sie bedroht. Wahr ist, daß die britische Regierung am 18. März der Sowjetregierung mitteilte, es bestünde ernstlicher Mangel an Gewalttätigkeit gegen Rumänien beizubehalten zu müssen und aufzuzie, welchen Standpunkt die Sowjetregierung in diesem Falle einnehmen werde.

In Erwiderung auf diese Frage schlägt die Sowjetregierung die Einberufung einer Konferenz der am meisten interessierten Staaten vor, besond. es Großbritannien, Frankreich, Polen, Rumänien, der Türkei und Sowjetrußland. Eine solche Konferenz würde nach Ansicht der Sowjetregierung die beste Möglichkeit zur Klärung der Lage ergeben und den Standpunkt aller Teilnehmer feststellen. Jedoch glaubt die britische Regierung, daß dieser Vorschlag verfrüht sei.

Steigerung der tschechischen Produktion

Die wirtschaftliche Folge der Wiederangliederung

Prag, 21. März. In dem gleichen Augenblick, wo französische und englische Blätter über die Lage und die Zukunft Böhmens und Mährens das Blaue vom Himmel herunterlägen, stellt die tschechische Presse fest, daß dem tschechischen Volk aus der Eingliederung nur wirtschaftliche Vorteile erwachsen könnten. So schreibt der „Ar-Zet“, die industrielle und landwirtschaftliche Produktion erweitere ihr inneres Absatzgebiet um das 15fache. Dies bedeute praktisch, daß diese Zweige der Industrie und auch der Landwirtschaft wieder voll arbeiten werden. Das Blatt spricht weiter die Hoffnung aus, daß durch die Angliederung an das Reich neue Grundlagen für die Sozialpolitik in Böhmen und Mähren geschaffen werden.

Aufrüstungserlasse Daladiers

Paris, 21. März. Die französischen Minister traten am Montag abend unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten zu einem Ministerrat zusammen. In der amtlichen Berichterstattung über den Ministerpräsidenten Daladier dem Staatspräsidenten eine Reihe von Erlassen zur Gegenseitigen unterbreitet habe, die dazu bestimmt seien, die Sicherheit der Landesverteidigung zu verstärken. Außenminister Bonnet erstattete Bericht über die außenpolitische Lage. Finanzminister Renaud gab bekannt, daß er den erhöhten Ausgaben, die die Landesverteidigung erheische, durch „gewisse Sparmaßnahmen“ gerecht werden wolle. Es handelt sich hierbei, wie man erfährt, u. a. um eine Verordnung über die Beschränkung der Einstellung von Beamten in den staatlichen und öffentlichen Diensten. Die hiervon Betroffenen werden sich wahrscheinlich in ganz besonderer Maße ihre Gedanken über internationale Brunnengrüttung und ihre Folgen machen.

Die ersten Verordnungen Daladiers

60-Stunden-Woche in Rüstungsbetrieben — Verstärkung des Offiziers- und Unteroffiziersbestandes

Paris, 21. März. Im amtlichen Geheftblatt werden eine Reihe von Notverordnungen, die der Ministerrat beschlossen hat, veröffentlicht. Danach ist eine Heranzuführung der Zahl der aktiven Offiziere auf 31.000 für das Jahr 1939 vorgesehen. Der Unteroffiziersbestand wird um 2500 Mann erhöht sowie die Schaffung eines Goum, eines irregulären Eingeborenen-Truppenenteils, in Nordafrika ordnet. Der Befehlshaber des 10. Wehrkreises wird gleichzeitig Militärgouverneur von Straßburg. Die Regierung kann, um zu jeder Zeit über die für die Verteidigung des Landes erforderlichen Truppen zu verfügen, beschließen, zeitweise den Teil des Jahrganges, der seine aktive Wehrpflicht beendet hat, unter den Fahnen zu behalten. Sie kann ebenfalls unter die Waffen berufen und vorübergehend unter den Waffen behalten die Militärs der „Disponibilität“ und der Reservisten (Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften).

Eine besondere Notverordnung regelt die Beschleunigung der Waffenherstellung und sieht die Priorität für die Kriegsmaterialherstellung vor anderen Erzeugnissen vor. Von der Priorität werde nur im Falle dringender Notwendigkeit Gebrauch gemacht werden. Die Zahl der Arbeitsstunden in den für die Landesverteidigung arbeitenden Betrieben wird bis zum 30. November 1939 auf 60 Stunden, soweit es nötig ist, festgesetzt. Die Durchführung von Arbeitsstunden über 60 Wochenstunden hinaus kann von dem Arbeitsminister und dem zuständigen Minister genehmigt werden. Eine Heranzuführung der Zahl der Militäringenieur für die Waffenherstellung ist von 185 auf 270 vorgegeben.

Ferner ist es unter Strafe ab 22. März 1939 verboten, Informationen jeder Art über die französische Wehrmacht zu verbreiten, zu veröffentlichen oder weiterzugeben, die nicht von der Regierung veröffentlicht worden sind.

Eine weitere Notverordnung sieht die administrative Reform der Stadt Marseille vor. Es wird ein außerordentlicher Administrator für die Stadt eingesetzt mit besonderen Befugnissen, die über die Befugnisse des Bürgermeisters und des Stadtrates hinausgehen. Schließlich betrifft eine Notverordnung die Beschränkung der Einstellung von neuen Beamten.

Staatspräsident Lebrun in London

Paris, 21. März. Der französische Staatspräsident Lebrun und seine Gattin haben am Dienstag früh kurz nach 8 Uhr in Begleitung des Außenministers Bonnet Paris verlassen, um sich nach London zu begeben. Am Bahnhof hatten sich zur Verabschiedung u. a. der Ministerpräsident Daladier und die Mitglieder der englischen Botschaft in Paris eingefunden.

Lebrun ist am Dienstag mittag in Dover eingetroffen. Beim Betreten englischen Bodens wurde Lebrun vom Herzog von Gloucester im Kostüme des Königs begrüßt. Währenddessen überflogen Dover britische Militärflugzeuge, die gemeinsam mit Zerstörern der britischen Kriegsmarine den Dampfer, an dessen Bord sich Präsident Lebrun befand, in der Mitte des Kanals empfangen und zur englischen Küste geleitet hatten.

London, 21. März. Kurz nach 3 Uhr englischer Zeit traf der Sonderzug, der den französischen Staatspräsidenten von Dover nach London brachte, in den Victoria-Bahnhof ein. Präsident Lebrun, der von seiner Frau und Außenminister Bonnet begleitet wird, wurde auf dem Bahnsteig von dem König und der Königin willkommen geheißen. Durch die geschmückten und von vielen Menschen umflossenen Straßen wurde der Präsident dann in den Buckinghampalast geleitet, wo am Dienstag abend ein großes Staatsbankett abgehalten wurde, an dem auch der Premierminister und die Mitglieder der englischen Regierung teilnahmen.

USA. erhöht Zölle auf deutsche Waren

Washington, 21. März. Das amerikanische Schatzamt gibt bekannt, daß mit Wirkung vom 23. April 1939 auf alle zollpflichtigen deutschen Waren, und zwar sowohl auf Importen als auch für solche, die aus Zollanschlüssen kommen, außer den üblichen Zöllen ein zusätzlicher Ausgleichszoll von 25 Prozent des Fakturwertes der Waren zu erheben ist.

Diese amerikanischen Strafzölle für das „Raj-Deutschland“ sind in ihrer Wirkung gering. Denn Deutschland (das Altreich) hat 1938 von den Vereinigten Staaten für 406 Millionen RM Waren gekauft und an die Amerikaner nur für 149 Millionen RM Waren geliefert! Strafzölle gegen einen guten Kunden — das ist wahrhaftig eine merkwürdige Blüte der neuen amerikanischen „Politik“, die nur aus der jüdischen Hölrigkeit der gegenwärtigen amerikanischen Regierung zu erklären ist. Die amtliche Begründung mit der angeblichen deutschen Schleuderausfuhr enthält nur noch mehr die ganze Verlogenheit des amerikanischen Vorgehens. Nicht Deutschland, sondern England und die Vereinigten Staaten haben mit ihrer Währungsabwertung und der dadurch erzielten Verbilligung ihrer Erzeugnisse um mehr als 30 Prozent das internationale Vertrauen erschüttert und die Weltmarktpreise durcheinander gebracht. Wenn Deutschland seitens mit der Devisenbewirtschaftung Schutzmaßnahmen getroffen hat, um seine Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten, so kann nur amerikanisches Vorkriegstum sich darüber „empören“. In Wahrheit sind es nicht wirtschaftliche, sondern politische Gründe,

die zu dem von Roosevelt und seinen jüdischen Hintermännern befohlenen „Kaschutt“ geführt haben. Wir wissen aber daß es auch heute noch in Amerika vornehmliche Amerikaner gibt, die eine so lächerliche und sinnlose Politik aufs Schärfste verurteilen.

Marsbewohner in Sicht!

Amerika befürchtet einen neuen Angriff

New York, 21. März. Die Wirkungen der gegenwärtig wütenden Kriegsbegehr, die besonders von Roosevelt im Verein mit der verletzten Presse geführt wird, auf den Geisteszustand vieler Amerikaner werden immer verheerender. So forderte z. B. ein Bauunternehmer aus Boston beim Kriegsministerium in Washington Informationen über die Fabrikation von bombensicheren Unterständen an. Den Anlaß hierzu geben mehrere Aufträge aus Boston und Umgebung über den Bau von Stahlunterständen, die der Bauunternehmer erhalten hat. Zu jenen Amerikanern, die kein Mittel unversucht lassen, um ihr teures Leben vor einem schrecklichen bevorstehenden Angriff der Marsbewohner in Sicherheit zu bringen, gehört auch ein reicher Gutsbesitzer in Wellesley, der einen Unterstand für zwölf Personen bestellte und am schnellsten Lieferung ersuchte.

„Was hat Amerika damit zu tun?“

Demokratische Pressehege entlarvt

New York, 21. März. Der aus Europa zurückgekehrte amerikanische Historiker Sigelow hat in einem Presseinterview mit unmissverständlich scharfer Sprache gegen den verbrecherischen Hehlentzug der Demokratie Stellung genommen. Die Aufregung in den Vereinigten Staaten sei unverständlich, so erklärte der Gelehrte, da die streitsüchtigen Engländer und Franzosen nur blaffen und Deutschland einzuschüchtern versuchten. Was habe überhaupt Amerika mit dieser Angelegenheit zu tun? Adolf Hitler wolle den Frieden und sei fast bemüht, ihn für ganz Europa zu erzwingen. Sigelow empfiehlt seinen amerikanischen Landsleuten, die Zeitungslektüre einzustellen und endlich einmal Geschichte zu studieren. Sollten England und Frankreich wirklich so verbohrt sein, einen Krieg gegen Deutschland anzufangen, so werde die Sakentruzflagge binnen kurzer Zeit über Napoleons Grab wehen.

Um Madrid

Franco fordert bedingungslose Übergabe

Zwischen Burgos und Madrid wurde in der Nacht zum Sonntag zum ersten Male offiziell die Fühlungnahme über die Einstellung der Feindlichkeitsfeiern aufgenommen. Der von Maja geleitete Verteidigungsrat erließ durch den Rundfunk eine Volkshaft mit einem Friedensangebot, das in den Nachmittagsstunden des Sonntags gleichfalls durch eine Volkshaft des nationalen Rundfunks rundweg abgelehnt wurde. Das Madrider Angebot hat folgenden Wortlaut: „Nunmehr ist der Augenblick gekommen, in dem sich der Verteidigungsrat seiner eigentlichen Aufgabe widmen kann. Er wendet sich daher an die Regierung in Burgos, um ihr mitzuteilen, daß er bereit sei, Verhandlungen einzuleiten, die einen ehrenvollen Frieden herbeiführen und gleichzeitig unnötiges Blutvergießen verhindern sollen. Wir erwarten Ihre Entscheidung.“

Das Angebot der Roten ist am Sonntag früh durch Franco und seine nächsten Mitarbeiter geprüft worden, die jedoch einmütig zu der Auffassung gekommen sind, daß das Madrider Anerbieten, das noch immer von der Formel des ehrenhaften Friedens ausgehe, in keiner Weise befriedigend sei. Daher hat in den ersten Nachmittagsstunden der nationale Sender die Antwort von Burgos nach Madrid gefendet, die nur in einem einzigen Satz besteht: „Wir lehnen es ab, in Friedensverhandlungen einzutreten und verlangen bedingungslose Unterwerfung.“

Durch dieses dramatische Radiogespräch, das um das künftige Schicksal Spaniens geführt wurde, sind die Friedensverhandlungen vorerst abgebrochen. Die klare Antwort Francos stellt Madrid vor die Wahl, entweder in den nächsten drei Tagen zu kapitulieren oder von der nationalen Offensive, die voraussichtlich in der zweiten Hälfte dieser Woche losbrechen wird, hinweggefegt zu werden. Der nationale Aufmarsch um Madrid, ebenso der in Extremadura und an der Mittelmeerküste, ist seit Tagen abgebrochen. Das rote Gebiet wurde von den nationalen Truppen auf mehreren Seiten angegriffen werden, deren Streitkräfte insgesamt rund eine halbe Million betragen. Die Nationalen besitzen außerdem auch eine starke Heberlegenheit in den technischen Waffen und in der Luftwaffe, der der Gegner keinen Widerstand mehr entgegenzusetzen kann.

Der Umstand, daß die nationale Großoffensive nahe bevorstehe, ist nun auch in Madrid bekannt. Dies hat die dortigen Machthaber zu dem Verzweiflungsangebot veranlaßt. Das Angebot war, entgegen anderslautenden Meldungen, der erste offizielle Friedensschritt, der von Madrid gemacht worden ist. Dieser Rettungsversuch kommt jedoch zu spät.

Die kampfslose Übergabe des immer noch roten Gebietes ist technisch kaum durchführbar, daher ist die systematische militärische Befehung ohnehin unvermeidlich. Bemerkenswert ist, daß das Angebot Madrids ausdrücklich von der Regierung in Burgos spricht und damit Franco als den rechtmächtigen Herrn Spaniens anerkennt.

Frankreich ist wortbrüchig!

Enttäuschung Nationalspaniens über die Pariser doppelgesichtige Politik

Burgos, 21. März. In politischen Kreisen Nationalspaniens herrscht größte Verwunderung über die doppelgesichtige Haltung der französischen Regierung, die im gleichen Zeitpunkt, da sie normale diplomatische Beziehungen antnüpft, es darauf abgesehen zu haben scheint, Spanien zu brüskieren. So weigerte sich Frankreich mit schabigen Ausflüchten, die in Bizerte Interwieder tschpanische Kriegsschiffe an den rechtmächtigen Befehl, General Franco, auszuliefern. 18.000 Lastwagen, die von den flüchtenden roten Milizen nach Frankreich gebracht worden seien, würden jetzt getarnt in französischen Heer verwendet. Drittens würden die Siche-

herden, die die geflohenen Kotspanier nach Frankreich verschleppt, nun für Rechnung des französischen Staates öffentlich versteigert. Das bedeute glatten Diebstahl an spanischen Eigentum. Hinzu käme noch, daß eine gewisse französische Presse Lügen- und Fehlmeldungen über Nationalspanien verbreite. Alle diese Tatsachen seien wenig geeignet, die Beziehungen zwischen Spanien und Frankreich zu verbessern.

Prager Parlament aufgelöst

Prag, 21. März. Dr. Hacha hat am Dienstag dem Vorsitzenden der Prager Regierung, Veraa, eine Entschliessung über die Auflösung des Prager Abgeordnetenhauses und des Senats überhandt. Damit ist endgültig das Prager Parlament aufgelöst. Ueber Neuwahlen ist bisher noch nichts bekannt.

Gleichmütig Görings an die Junkerwerke

Dessau, 21. März. Zu dem Reformflug eines neuen Junkers-Bombers Dessau-Jugspitze landete Generalfeldmarschall Göring folgenden Glückwunschtelegramm an die Junkerwerke in Dessau:

„Zu der überragenden Flugleistung Ihres Kampfflugzeuges mit 517 Stundenkilometer Durchschnittsgeschwindigkeit spreche ich den Piloten, der Betriebsführung und Gefolgschaft der Junkerswerke höchstes Lob und vollste Anerkennung aus. Deutsche Weltarbeit und deutscher Fliegergeist sind die Fundamente dieses Erfolges.“

Dr. Ley über die neue Uniform

Sonthofen, 21. März. Reichsleiter Dr. Ley, der am Dienstag auf der Ordensburg Sonthofen eintraf, um vor den Hohenheimern der Partei zu sprechen, nahm Gelegenheit, im Beisein des Reichsleiters Buch dem auf der Ordensburg zu einer Schulungs- tagung versammelten politischen Führerkorps an Hand ausgearbeiteter Modelle die neue Uniform und die Rangordnung für die Politischen Leiter der NSDAP zu erklären. Die neue schlichte, aber zweckmäßige und dennoch repräsentativ wirkende braune Uniform sowie die neue Rangordnung werden zu einem späteren Termin eingeführt werden.

Die Politik der Achse bekräftigt

Rom, 22. März. In der Sitzung des Großen Faschistischen Rates, die bis 0.30 Uhr dauerte, wurde nach einem eingehenden Bericht Mussolinis über die internationale Lage in einer Aussprache, an der sich Außenminister Ciano, Balbo, de Bono, de Vecchi, Grandi, Farinacci, Bottai und Starace beteiligten, folgende Entschliessung angenommen:

„Der Große Rat des Faschismus erklärt angesichts der drohenden Bildung einer dem Bolschewismus verbündeten Einheitsfront der Demokratien gegen die autoritären Staaten — einer Einheitsfront, die nicht Friedens-, sondern Kriegsbringer ist — daß die Vorgänge in Mitteleuropa ihren Ursprung im Versäulter Vertrag haben und bekräftigt gerade in diesem Augenblick seine volle Zustimmung zur Politik der Achse Rom-Berlin.“

Zu Beginn der Sitzung wurde eine Entschliessung angenommen, in der der für die Bewegung gefallenen Mitglieder der alten Garde gedacht und im Hinblick auf die bevorstehende 20. Jahrestagung der Gründung der faschistischen Kampfverbände der Leitsatz des Faschismus „Glauben, Gehorsam, Kämpfen“ bekräftigt wird.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Göring und Frau wieder auf dem Wege nach San Remo. Der Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring hat Dienstag in Begleitung seiner Gattin Berlin verlassen; um in San Remo seinen Erholungsurlaub fortzusetzen.

Belgien erkennt Burgos de jure an. Nach einer Sonder-sitzung des belgischen Kabinetts wurde eine Verlautbarung veröffentlicht, aus der hervorgeht, daß die belgische Regierung nunmehr die endgültige Anerkennung der Franco-Regierung beschlossen hat.

Wuttat im Wiener Jugendgericht. In einem Zimmer des Wiener Jugendgerichts hat der 32jährige Blenock aus Wien, dem das Gericht im Jahr 1937 die väterlichen Rechte über sein Kind abgeprochen hatte, den Landgerichtsrat Dr. Othmar Grammer durch einen Brustschuß getötet und den Gerichtsreferendar Dr. Karl Härtl durch einen Schuß in die rechte Schulter schwer verletzt. Der Täter ist flüchtig.

Anglismeldung glücklicherweise falsch. Die polnische Telegrafendienstagentur teilt mit, daß die in der polnischen Presse verbreitete Nachricht von einem Unglück in der Nähe von Krzemieniec, bei dem 42 Kinder ertrunken sein sollten, sich nicht bestätigte.

Verheerende Schneefälle in Südtal. In den letzten Tagen waren in Apulien (Südtal) heftige Schneefälle zu verzeichnen. In einigen Gebieten erreichte der Schnee 150 Zentimeter, was seit einem Jahrzehnt nicht vorgekommen ist. Mehrere Flüsse blieben im Schnee stecken. In Bari hat ein Schneesturm Verheerungen angerichtet. Viele Häuser wurden abgedeckt, Bäume entwurzelt und Telegraphenmasten umgelegt. Der Hafenverkehr wurde lahmgelegt. So gar auf den Anhöhen Siziliens hat es bis tief in die Täler hinein geschneit. Auch der Besuch ist fast bis nach Neapel hinunter mit Schnee bedeckt.

1000 Kilogramm schwerer Goldsarg. Archäologen entdeckten bei Ausgrabungen in Charkiew die unverlebte Grabkammer des Pharaos Hu Sennes, der vor rund 3000 Jahren regierte. Hu Sennes gilt als Schwiegervater des Königs Salomon. Die Grabkammer enthielt den 1000 Kilogramm schweren Goldsarg, der etwa eine Million Pfund Sterling wert ist, mit der Mumie. Weiter fand man dort zwei Skelette, eine Menge Schmuckstücke und Statuetten. Es scheint sich um die bedeutendste Entdeckung seit dem Tutankhamon-Fund zu handeln. Der ägyptische Unterrichtsminister hat sich zur Fundstelle begeben.

Verrent in Leben und Tod. Dieser Tage ist in Rumburg (Sudetenland) das älteste Ehepaar gestorben. Im Alter von 95 Jahren verschied der Weber Johann Goldberg an Altersschwäche. Wenige Stunden später folgte ihm seine Gattin Regina Goldberg, 90 Jahre alt, in den Tod nach. 64 Jahre lang waren beide verheiratet.

Aus Stadt und Land

Montag, den 22. März 1939.

Mitmachen, Herr Wirt!

Das Amt „Schönheit der Arbeit“ prüft Gaststätten und Beherbergungsbetriebe. Durch ein Abkommen zwischen Reichsfremdenverkehrsverband und der Wirtschaftsgruppe Gaststätten und Beherbergungsgewerbe soll unter Mitwirkung der Gaureferenten des Amtes „Schönheit der Arbeit“ eine Ueberprüfung der Gaststätten und Beherbergungsunternehmen (Hotels, Pensionen, Gasthöfe usw.) stattfinden, um festzustellen, ob und welche Verbesserungen ihrer Einrichtungen und Ausstattung notwendig ist, um den berechtigten Ansprüchen ihrer Gäste zu genügen. Wie sehr dies teilweise nötig ist, zeigen die Mitteilungen der Fremden und deren Eindrücke.

Wir können nun ruhig behaupten, daß in unserem Kreis zu beratigen Beanstandungen wirklich nicht oft die Gelegenheit geboten ist, aber trotzdem könnte noch vieles besser, schöner und vor allen Dingen sinnvoller gestaltet werden. Es ist nicht der Raum, um nun auf Einzelheiten einzugehen, aber wir möchten doch allen Hotel-, Pension- und Gaststätteninhaber empfehlen, sich einmal durch unseren Gaureferenten beraten zu lassen, der gerne bereit ist, sie kostenlos zu beraten.

Anfragen sind an die Kreisdienststelle „RdW.“ Hirsau zu richten. Wir wollen doch immer im Auge behalten, daß wir nur dadurch den Fremdenverkehr, sei es mit „RdW.“ Urlaubern oder Kaufleuten, steigern können, wenn wir ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich gestalten und hier trägt der Gesamteindruck des Lokals selbst sehr viel dazu bei. Nicht allein auf dem Standpunkt stehen, die Volksgenossen kommen unserer schönen Wälder und guten Luft allein zuliebe, nein, sie werden sich noch viel heimlicher fühlen, wenn sie auch in freundlichen Stätten untergebracht sind. Jetzt ist es noch Zeit, vielleicht da und dort etwas neu streichen zu lassen und vielleicht einmal mit zwei offenen Augen die Abortanlagen zu überprüfen. Der Handwerkermeister wird jetzt noch mehr Zeit haben als im Sommer und deshalb ran ans Werk und das ganze Haus überprüf!

Engländerle, 20. März. (Der neue Schornsteinjeger.) Der Rechtsbezirk Calw VIII, bestehend aus den Gemeinden Beindberg, Calmbach, Dennaach, Engländerle (ohne die frühere Gemeinde Enzthal), Höfen, Igelsloch, Raffensbach, Oberkollbach, Oberlengenhardt, Schömberg, Schwarzberg, Unterlengenhardt und Wildbad, ist dem Schornsteinjegermeister Anton Heiland in Heilbronn-Bödingen als Bezirksschornsteinjegermeister mit dem Sitz in Wildbad zugewiesen worden. Er wird seine Geschäfte am 1. 4. 1939 antreten.

Calw, 21. März. (Vorträge.) Letzte Woche hielt im Georgenäum, von der DAF, Abteilung Deutsches Volksbildungswerk, Fabrikant Carl Schmid-Calw einen sehr interessanten Vortrag über die „Deutsche Zellwolle“. Aus reicher jahrmännlicher Erfahrung verstand es der Redner, ein umfassendes Bild der wirtschaftlichen Lage und der Bedeutung des Textilgewerbes in Deutschland zu entwerfen. An Hand von Lichtbildern zeigte er den Werdegang der von ihm mitbegründeten Zellwolle-AG, Reihheim in Bayern. U. a. erwähnte der Redner, daß ein Festmeter Holz den Zellstoff für den Jahresbedarf der Kleidung von etwa 12 Personen liefere und für unsere ganze Bevölkerung nur etwa 2-3 vom Hundert des deutschen Holzanfalls verbraucht würde. In einem weiteren Vortragsabend sprach am Montag Bg. C. L. E. r-Stuttgart über das Thema „Mensch und Gott“.

Calmbach, 21. März. (Schnee- und Waldschaden.) Die Schneestürme der vergangenen Woche und der Schneeeislauf verursachten starken Waldschaden. Einige Wege waren gesperrt durch darübergestürzte Bäume. Auch Leute waren gefährdet, so konnte sich ein Mann nur durch Sprung über einen Graben davor bewahren, von einem fallenden Baum getroffen zu werden. Der Schaden dürfte etwa 1000 Festmeter betragen.

Neuenbürg, 21. März. (Verkehrsstörung.) In den Ruhestand.) Am Sonntagabend um 18.00 Uhr gab es bei dem starken Verkehr auf der Enzthalstraße beim Friedhof eine unliebsame Störung. Die Kraftwagen sammelten sich zu einer Riesenschlange und konnten nicht mehr weiter. In der Kurve dort waren zwei Personenwagen infolge der Glätte ins Schleudern gekommen und hatten sich quer über die Fahrbahn gestellt. Ein leerer nach Wildbad fahrender Omnibus merkte dieses Hindernis zu spät. Er konnte auf der glatten Straße keinen Wagen nicht rechtzeitig zum Halten bringen und fuhr auf die beiden Personenwagen auf. Es entstand großer Sachschaden. Zu allem Unglück fuhr noch ein Krafttraktor in das Wagengewirr hinein; er erlitt leichte Verletzungen. — Auf 1. Mai wird Sparkasse direktor Kohler in den wohlverdienten Ruhestand treten. Der Beamte, der früher Bürgermeister in Loffenau war, hat in den langen Jahren, in denen er der Kasse vorstand, sich das Vertrauen vieler Kreise erworben. Er wird seine Ruhezeit in Neuenbürg verbringen.

Neuenbürg, 21. März. Kreisjäger wurde in der Jagdgruppe Vermessungswesen im Reichsberufswettbewerb der Vermessungstechniker Adolf Leberherz von der Zweigstelle Neuenbürg des Messungsamtes Calw.

Freudenstadt, 21. März. (Jungbannwettkämpfe.) Vergangenen Samstag und Sonntag fanden hier bei guter Beteiligung die Jungbannmeisterschaften im Schwimmen und Geräteturnen, die dieses Jahr erstmals im Jungbann 128 durchgeführt wurden, statt.

Freudenstadt, 21. März. (Ernung einer NS-Schwester.) Frau Käthe D. P. H. geb. Frey in Freudenstadt, Klingstraße, wurde auf Grund der guten Arbeit, die sie als NS-Schwester innerhalb der NS-Schwesterenschaft und der NSB für unser deutsches Volk geleistet hat, vom Hauptamtsleiter Hilgenfeldt zum Ehrenmitglied der NS-Schwesterenschaft ernannt. Von der Generaloberin der NS-Schwesterenschaft, A. Wöttger, wurde ihr die Ehrennadel überreicht.

Gorb a. N., 21. März. (Landarbeiterprüfung.) Käthlich fand hier zum erstenmal die Landarbeiterprüfung statt, an der sich die Landwirtschaftsschüler beteiligten. Die Note „Sehr gut“ konnte über die Hälfte der Prüflinge erringen, während alle übrigen Teilnehmer mit „Gut“ abschnitten.



Stuttgart, 21. März. (Schwurgericht.) Am 22. März ds. Js. beginnt eine neue Tagung des Schwurgerichts Stuttgart. Auf der Tagesordnung stehen bis jetzt drei Fälle, die je ein Verfahren wegen Mordes betreffen. Die Verhandlungstage sind der 22., 24. und 28. März. Den Vorsitz des Schwurgerichts führt Landgerichtsrat Dr. Kläber.

1939. Beauftragung. Der Gebietsinspektor der Motor-Polizei für das Gebiet Württemberg (20), Obersturmführer Heinz Stanger, wurde von Korpsführer Reichsleiter Hahnlein mit der Führung der NSKK-Motorstandarte 188 Graz beauftragt. Seine Einziehung erfolgt im Laufe dieser Woche durch den Führer der NSKK-Motorgruppe Alpenland, Brigadeführer Emminger.

Stuttgart, 21. März. (Kraftfahrer verschuldet fünf Verletzte.) Am Montagabend ist ein 60 Jahre alter Mann mit seinem von ihm geführten Personenkraftwagen auf der Straße am Bismarkturm durch Unachtsamkeit auf den Gehweg geraten und hat dort eine 42 Jahre alte Frau angefahren, die mit Verletzungen in ein Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Nach dem Anfahren der Frau ist der Kraftfahrer noch auf eine Mauer aufgefahren, wodurch er selbst und drei weitere Insassen des Wagens sich Verletzungen zuzogen, die die Inanspruchnahme ärztlicher Hilfe notwendig machten.

Der Tod auf der Straße. Am Montag vormittag erlitt in der Rotenbühlstraße eine 71 Jahre alte Frau einen Schlaganfall und war sofort tot. — Nachmittags wurde in der Steigerwaldstraße ein 50 Jahre alter Mann auf dem Gehweg liegend bewußtlos aufgefunden. Nachdem er ins Feuerbacher Krankenhaus verbracht worden war, konnte der Arzt nur noch seinen Tod feststellen.

Ulm, 21. März. (Bei lebendigem Leibe verbrannt.) Am Montag wurde um die Mittagszeit die Feuerwehr in die Alpenstraße gerufen, wo in einem Heizraum ein Brand ausgebrochen war. Nach dem Löschen des Brandes entdeckte man in dem Raume die Leiche der 56 Jahre alten Wohnungsinhaberin. Zweifellos hatten ihre Kleider bei der Bedienung des Ofens Feuer gefangen, jedoch sie bei lebendigem Leibe verbrannt. Da die Frau allein im Hause war, hatte ihr niemand Hilfe bringen können.

Schaffensried, Kr. Vöhring, 21. März. (Zu Tode gedrückt.) Bei dem Versuch, während der langsamen Fahrt den Hinterrahmen eines Langholzautos zu bremsen, rutschte das mit Stämmen vollbeladene Fahrzeug der Firma Karl Danner von der vereisten Straße gegen die Böschung ab und kippte um. Dabei wurde der 35 Jahre alte aus Haunstetten bei Augsburg stammende Beifahrer Otto Trometer von der ungeheuren Last erdrückt, sodass der Tod sofort eintrat.

Tuttlingen, 21. März. (Kraftwagen zusammenstoß.) Als am Sonntagnachmittag ein Kraftwagenlenker einen Radfahrer überholen wollte, kam ihm ein anderes Kraftfahrzeug entgegen. Um den Radfahrer nicht zu gefährden, bremste er seinen Wagen sehr scharf. Auf der vereisten Fahrbahn kam der Wagen dadurch ins Schleudern und stieß mit dem entgegenkommenden Auto zusammen. Zwei Personen dieses Autos wurden verletzt, davon der Lenker schwer.

Gehingen, 21. März. (88jährige Parteigenossin gestorben.) Dieser Tage verschied im 88. Lebensjahr die Mutter des früheren Kreisleiters, Frau Louise Johansen geb. Hollandt. Sie dürfte wohl die älteste Parteigenossin im Gau Württemberg-Hohenzollern gewesen sein.

Bekanntmachungen der NSDAP.

SA Sturm 22/180. Schar 1 heute antreten 20.15 Uhr an der Turnhalle (Sport). — Schar 2 heute 20.15 Uhr am Marktplatz. — Heute 20.15 Uhr Turnhalle (Holl). Anschließend Wache.

SA-Sanitätskurs Altensteig und Umgebung. Heute 20.15 Uhr antreten vor dem unteren Schulhaus.

SWW Altensteig. Die Lebensmittelausgabe findet morgen nachmittag statt und zwar für die Familien rechts der Nagold um 14.00 Uhr, und für die andern um 14.30 Uhr.

NSG „Kraft durch Freude“. Von verschiedenen Demobilisierern fehlen mir noch die mit Schreiben vom 2. ds. Mts. angeforderten Fahrteneintragblätter. Ich bitte um Meldung bis spätestens 25. März 1939.

Gefordern

Wildbad: Eberhard Wolfram, techn. Inspektor i. R. Kofelben: Christine Ungerich geb. Dingler, 67 J. a. Liebelberg: Anna Maria Rau Wwe., 85 J. a. Bondorf: Maria Braun, Hebamme a. D., 62 J. a.

Das Wetter

Weiterhin unbeständig, meist stark bewölkt und wieder aus Niederschläge, die in den tiefen und mittleren Lagen in Regen übergehen. Temperaturen langsam ansteigend.

Druck und Verlag der W. Kleber'schen Buchdruckerei, Altensteig. Verantwortlich für den gesamten Inhalt Ludwig Paul in Altensteig. D.-Kauf. II. 1839: 2245. Zurzeit Preisliste 3 gültig.

Neue Schuhe
pflege sie von
Anfang an
rechtzeitig mit
Erdal




Die erste „seidene“ Wäsche

wünschen sich die jungen Mädchen zu ihrem Konfirmandenkleid. Tun Sie Ihrem Töchterchen den Gefallen! Die Freundinnen haben sie ja auch und warum soll Ihre Tochter zurückstehen... Kunstseidene Mädchenwäsche ist übrigens sehr preiswert.

Zweiteilige Garnituren 3.50, 4.50
Unterkleider 3.—, 4.25
Nachthemden 5.40, 6.60

alles
SCHIESSER-Qualitäten

Walter Spahn
Kunst- und Lederwaren

Wenn Frauen
über Schuhpflege
reden, meinen sie
Erdal

Lehrling

zur Ausbildung im Zimmerhandwerk auf sofort oder 1. April gesucht

Georg Kübler, Zimmerstr.
Martinsmoos

Es gibt
viele Namen
aber nur ein
Erdal



Ämtliche Bekanntmachung Ausbruch der Maul- und Klauenfeuche

Meine Bekanntmachung vom 10. März 1939 über den Ausbruch der Maul- und Klauenfeuche in Ueberberg wird wie folgt abgeändert:

- a) Sperrbezirk: Die Teilorte Heselbronn und Zumbweiler der Gemeinde Ueberberg;
 - b) Beobachtungsgebiet: Der Teilort Lengeloch der Gemeinde Altensteig-Dorf;
 - c) 15 km Umkreis: Wie in der oben angeführten Bekanntmachung, sowie die Gemeinden Altensteig-Stadt, Etmannweiler, Beuren und Simmersfeld.
- Es gelten die in der Bekanntmachung vom 10. ds. Mts. getroffenen Anordnungen.

Calw, den 21. März 1939.
Der Landrat: J. B. Kagei, Reg.-Assessor.

Stadt Wildberg
Der am Samstag, den 25. März, 1939 fällige
Krämer-, Vieh- u. Schweine-Markt
wird aus feuchtpolizeilichen Gründen nicht abgehalten.
Der Bürgermeister.

Für die Konfirmation:

- | | |
|-----------------------|----------------------|
| Gesangbücher | Photo-Alben |
| Gesangbuchtaschen | Briefpapiere |
| Taschenbibeln | in Geschenkpackungen |
| Berggymnastie | Schreibmappen |
| Füllhalter, Drehtifte | Briefstaschen |
| Füllhalter-Etuis | Tagebücher |

empfiehlt die
Buchhandlung Lauk, Altensteig

Für die Konfirmation

- empfiehlt sämtliche
Lebensmittel
Gemüse-Konserven, Gurken
Rotwein **Weißwein**
in verschiedenen Preislagen
Malaga, Samos, Wermuth, Liköre, Weinbrand
Himbeer- und Heidelbeergeist
Schokolade **Pralinen**
in schönen Packungen, große Auswahl
Orangen

empfehlen
Lorenz Luz jr., Inh. Eugen Beck
Altensteig

Gesucht in Villenhaushalt, nächste Umgebung, einfaches, fleißiges

Mädchen

das schon in gutem, pünktl. Haushalt in Stellung war. Rückgereiftes Mädchen aus der Schweiz bevorzugt. Hoher Lohn, gute Behandlung und Verpflegung zugesichert. Best. Angebote unter H. C. an die Geschäftsstelle d. Bl.

Morgen abend 8 Uhr spricht Herr Nijat Dawut im Gemeindehaus.

Hierzu ist jedermann herzlich eingeladen.
Ev. Stadtpfarramt.

2-3 tüchtige, perfekte Polierer

können sofort eintreten, Dauerstellung zugesichert.
Ferner kann ein aufgeweckter

Junge

welcher Lust hat, das Schreinerhandwerk zu erlernen, nach Schulentlassung oder zum Spätsommer eintreten bei Kost und Wohnung nebst Familienanschluss

Gottlieb Reichert & Söhne, Möbelfabrik
Rohrdorf, Telefon Nagold 287

Hochdorf
Todes-Anzeige



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, unseren lieben Vater, Großvater und Bruder
Georg Adam Bauer
im Alter von 87 1/2 Jahren zu sich zu nehmen.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Die Gattin Agathe Bauer, geb. Zetter
Beerdigung Donnerstag nachmittag 2 Uhr.

Berkaufe ca. 50 Zentner gut eingebrachtes Ackerheu und Dehmd Ebendasselbst wird ein junger Hausbursche

auf 1. April gesucht
Friedrich Seeger, Gasthaus zur „Linde“, Berneck

Rundfunkprogramm des Reichsenders Stuttgart
Donnerstag, 23. März: 6.00 Morgenbulletin, Zeitangabe, Wetterbericht, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaftliche Nachrichten, 6.15 Genußzeit, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsmeldungen, Weiterbericht, Marktberichte, 8.15 Genußzeit, 8.30 „Ohne Sorgen jeder Morgen“, 9.30 Frühlich dabei, 10.00 Volkslieder, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagssong, 13.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterbericht, 13.15 Leichtes Mittagsmusik aus Italien, 14.00 „Zur Unterhaltung“, 16.00 Musik am Nachmittag, 18.00 Musica leggera, 18.30 Aus Zeit und Leben, 19.00 Große Liebe zu keinem Leben, 19.45 Kurzberichte, 20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 20.10 „Anfere Frühjahrsblätter“, 21.00 Abendkonzert, 22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Volks- und Unterhaltungsmusik, 24.00 Nachtkonzert.

Jahre Donnerstag früh 8.15 U.
nach **Stuttgart**
Autovermiet. Reiter, Tel. 295

Alles für die Schule
empfiehlt die
Buchhandlung Lauk

Kluge Frauen
verwenden zur
Schuhpflege
immer das gute
Erdal



Junger, zuverlässiger
Hausbursche
findet bei uns dauernde
Stelle

Buchdruckerei Lauk

Gefunden
hat die Hausfrau:
Zur Schuhpflege
nimmt man
Erdal



Heute abend eintreffend:

Cablau und Goldbarsh-Miet
Schellische o. Kopf
Bücklinge und Lachsgeringe
bei **Chr. Burghard jr.**

Tischtuch-Damast
aus Papier

Tischkarten
und

Papier-Servietten
empfiehlt die

Buchhandlung Lauk

Schöne
**Milch- und
Pansenmilch**
hat zu verkaufen
Christian Otterbach
Nischalben



Macht nichts
Wir putzen sie
nachher mit
Erdal



Glückliche Menschen!

Frohgemut und leistungsfähig,
voller Blut, Kraft und Gesund-
heit, mit blühendem Aussehen
und gutem Appetit durch
Lebens-Elixir „Dr. Schieffer“
den nervennährenden, blut-
bildenden Kräftigungstrank
für Jung und Alt.

Gr. Fl. RM 2.75, Kurt. RM 4.90
O. Hüter, Löwen-Druggerie, Marktpl.